

PITZTALER ADVENTSINGEN
IN JERZENS

WIR WIRKTEN AUCH MIT

„Vier Liachtlan, a Stern“ — ein Pitztaler Adventsingen mit rund 100 Mitwirkenden

Der Gemeindefaal von Jerzens war heuer am 12. Dezember gleich zweimal ausverkauft. Das Pitztaler Adventsingen unter der Leitung von Othmar Schimpföbl wurde zu einem durchschlagenden Erfolg. Rund 100 Musikanten, großteils Kinder aus dem gesamten Tal, begeisterten das Publikum mit ihren Aufführungen. Das Programm, durch das Helmut Reinstadler aus Jerzens führte, bot eine angenehme Abwechslung von besinnlichen Adventliedern und Darbietungen Pitztaler Kinder. Einer der Höhepunkte war ein Hirtenspiel, das Hauptlehrer Alfred Pfeifferle mit Volks- und Hauptschülern einstudierte. Schon am Nachmittag fand eine gelungene Vorstellung für die Senioren statt, das abendliche Adventsingen wurde zu einem glanzvollen Ereignis. Die Turmbläser aus Jerzens begleiteten die beeindruckten Zuhörer schließlich mit festlichen Klängen nach Hause.

Der Landecker Othmar Schimpföbl, Leiter des neugegründeten Pitzalchors, inszenierte das großangelegte Pitztaler Adventsingen im Stile eines Festspielregisseurs. Tagelang beschäftigte sich der Perfektionist mit den einzelnen Sinn- und Spielgruppen. In der letzten Woche vor der großen Aufführung nächtigte der Landecker gleich dreimal im Pitztal, um in stundenlanger Arbeit die Aufführungen der einzelnen Gruppen nocheinmal zu überarbeiten. Zur Stimmbildung der jeweiligen Ensembles holte Schimpföbl eigens zwei Studenten von der Musikhochschule Wien, darunter auch seine Tochter. Der Leiter des Pitzalchors, der am Mozartdeum in Salzburg die Ausbildung zum Chormeister abschloß, legte im Pitztal eine wohl noch nie dagewesene Probenintensität und Zielorientierung an den Tag.

Aber auch die Mitorganisatoren, wie der Sprecher Helmut Reinstadler oder der Spielleiter des Hirtenspiels, Alfred Pfeifferle, opfereten unzählige freiwillige Stunden für das großangelegte Pitztaler Adventsingen.

Das Hirtenspiel ist der Höhepunkt

dabei die Darsteller. Einstudiert wurde das Stück im Rahmen des Schulversuchs der Tiroler Landhauptschule Wenns, also während eines freiwilligen Unterrichts. Alfred Pfeifferle traf sich mit den zehn- bis zwölfjährigen Laienschülern von Anfang Oktober bis zur Aufführung in der Volksschule Jerzens zwei Stunden wöchentlich. Mit viel Fleiß die Jerzener Kinder bei der Sache waren, zeigte das perfekt aufgeführte Hirtenspiel im Rahmen des Adventsingsens.

„Jetzt fangen wir zum Singen an“ — mit diesen Worten gab Sprecher Helmut Reinstadler den Auftakt zu einer Selbstdarstellung, die da lautete: „Wir, das sind die Pitztaler Adventsinger, die sich zusammen und Reinstadler sprach weiter: „An solch einem Abend wird doch nichts von dem geboten, was sonst die Menschen unserer Zeit anlockt, nichts Problematisches, nichts Ordinäres. Keine berühmte Hornbrille führt da Regie, kein teurer Star macht sich bezahlt. Soll man wirklich glauben dürfen, daß der Lärm unserer Tage noch nicht alle Menschen abgestumpft hat, das noch viele zugänglich sind für ein behutsames, unaufdringliches Bemühen um die Werte des Gemütes?“

Mit den Worten „Mache dich auf, werde Licht!“ zündete Reinstadler die erste Adventkerze an. Dann sprach er: „Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker — aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“

Während der Pitzalchor das erste Lied sang, zündete Reinstadler die zweite Kerze an. Und als er danach die dritte Kerze entflammete, las er vor: „So wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben, siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Butter und

Neben den genannten Organisatoren sowie zahlreichen Schülern aus dem gesamten Tal beteiligten sich Schüler und Lehrer der Musikschule Pitztal, die Jerzer Hausmusi, die Jerzer Turmbläser, die Arzler Stubenmusi, die Pitztaler Dirndl, das Santeiler Quartett, sowie der Inzinger Harfenspieler Meinrad Beiler an der Aufführung.

Das Programm eröffnete Helmut Reinstadler mit dem selbstgetexteten Gedicht „Mache dich auf, werde Licht“. Danach sang der Pitzalchor die adventliche Weise „Rorate, o tauei ihr Himmel herab“. In weiterer Folge wechselten sich Gedichte, Lieder und Melodien in harmonischer Reihenfolge ab. Der absolute Höhepunkt war dann das von Trude Krismer geschriebene Hirtenspiel.

Das Hirtenspiel, das Alfred Pfeifferle in den Pitztaler Dialekt umgeschrieben hat, wurde von fünf Buben und einem Mädchen aus Jerzens aufgeführt. Stefan Lederle als „Riapl“, Christoph Lederle als „Hiasl“, Helmut Wechselberger als „Stoffl“, Michael Walch als „Joggi“, Markus Kirschner als „Linus“ und Evelyn Plattner als ein Engel waren

Adventsingen in Jerzens

Veranstaltung wurde zu einem großen Erfolg



(P.L.)Erstmals in der Geschichte fand im Jerzener Gemeindesaal kürzlich ein großes Adventsingen statt, welches vom Pitztalchor unter der Leitung von Othmar Schimpfössl organisiert wurde. Während die verschiedenen Weihnachtslieder für eine besinnliche Stimmung sorgten, kam im darauffolgenden Hirtenspiel auch der Humor nicht zu kurz.

Unter dem Motto »Vier Liacht-

lan a Stern« war das erste Pitztaler Adventsingen auf allen Linien ein voller Erfolg. Durch das Programm führte in gekonnter Manier Helmut Reinstadler, der auch einige selbstgeschriebene Gedichte sowie eine Weihnachtsgeschichte zum Besten gab.

Insgesamt wirkten bei der Veranstaltung an die 100 Personen mit, wobei der Großteil natürlich von der Musikschule Pitztal gestellt wurde. Erfreulich war in diesem Zusammenhang vor allem die Tatsache, daß nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer ihr Können unter Beweis stellten.

Vom Adventsingen und dem Hirtenspiel von Trude Krismer waren nicht nur jene Senioren begeistert, für die bereits am Nachmittag eine Vorführung organisiert wurde. Auch das Publikum bei der restlos ausverkauften Abendveranstaltung belohnte die Darbietungen mit viel Applaus.

Bestärkt durch diesen ersten durchschlagenden Erfolg dürfte das Pitztaler Adventsingen in den kommenden Jahren wohl zu einer fixen Einrichtung werden.



Alle Teilnehmer sangen zum Abschluß ein besinnliches Adventlied. Im Vordergrund zu sehen: Die Schüler der HS Wenns, die im Hirtenspiel mitwirkten.

Pitztaler Adventsingen wurde zum vollen Erfolg

Unter dem Motto „Vier Liachtlan an Stern“ trafen sich am vergangenen Samstag rund 100 Sänger und Musikanten aus dem ganzen Pitztal, um ihr Können beim 1. Pitztaler Adventsingen einem breiten Publikum vorzustellen.

Nachdem in Wenns schon im Vorjahr erstmals eine adventliche Weihestunde veranstaltet wurde, kam es heuer zum 1. Pitztaler Adventsingen, das das gesamte Tal „ansprach“. Von überall her kamen die Sänger und Musikanten, darunter die Jerzner Hausmusi, die Jerzner Turmbläser, die Arzler Stubenmusi, die Pitztaler Dirndl, das Santelerquartett, und die Schüler und Lehrer der Musikschule Pitztal, die gemeinsam eine Talentprobe abgaben. Das 1. Pitztaler Adventsingen, das in großem und ganzem vom Pitztalchor unter Leiter Othmar Schimpföbl zustande kam, wurde zum vollen Erfolg. Der Jerzner Gemeindesaal war bis

zum Bersten voll. Besonderen Anklang unter dem Publikum fand auch besonders das Hirtenspiel, das die Schüler der Hauptschule Wenns, unter fachlicher Leitung von BM OSR Hans Eiter, sorgfältig einstudiert haben. Geschrieben übrigens wurde das Stück von der Landeckerin Trude Krismer, die ebenfalls neben vielen Ehrengästen, darunter OSR VSD Franz Gabl, Pfarrer Bernhard und Diakon Bruno Tangl, unter dem Publikum weilte. Nach dieser gelungenen Talentprobe, die die Pitztaler Sänger und Musikanten bei diesem Treffen abgaben, wird dieses Adventsingen in den nächsten Jahren sicherlich seine Fortsetzung finden.

WA!



Sänger und Musikanten aus dem ganzen Tal nahmen am 1. Pitztaler Adventsingen in Jerzens teil.



Adventsingen in Jerzens

Rund 100 Sänger und Musikanten aus dem ganzen Pitztal kamen am vergangenen Samstag in Jerzens zusammen, um beim 1. Pitztaler Adventsingen eine Probe ihres Könnens abzugeben. Die Veranstaltung, der natürlich viele Ehrengäste beiwohnten, wurde zum vollen Erfolg. Auf dem Bild oben zu sehen: Die Schüler der Hauptschule Wenns, die ein Hirtenspiel von Trude Krismer aus Landeck zur Aufführung brachten. Lesen Sie mehr über das 1. Pitztaler Adventsingen im Innenteil der RUNDSCHAU.

OR 16. 12. 87

Personen v.l.n.r.: Raggl Konrad (Knopforgelspieler), Kirschner Markus (Linus), Wechselberger Helmut (Stoffl), Lederle Christoph (Hiasl), Walch Michael (Joggl), Santeler Andreas (Gedichtaufsager), Sturm Alexander (Gedichtaufsager),

Honig wird er essen, wann er weiß, Böses zu verwerfen und Gutes zu erwählen.“ – Dann zündete der Sprecher die vierte Kerze an.

Auch Sinn und Zweck der Adventzeit wurden beleuchtet. Advent, das ist die stillste Zeit im Jahr, die Zeit der frohen Zuversicht und der gläubigen Hoffnung. Es ist wohl so, daß hinter jeder Wolke der Trübsal doch immer auch ein Stern der Verheißung glänzt. Das ist der Trost in diesen Wochen, wenn Nacht und Kälte unaufhaltsam zu wachsen scheinen. Wir wissen es ganz sicher, daß die finsternen Mächte unterliegen werden, mit dem Tag, an dem sich die Sonne wendet und in der Nacht, in der uns das Heil der Welt geboren wurde.

Vielen Menschen in der heutigen Zeit bietet der Advent kein großes Geheimnis mehr. Manchem wird diese Zeit unbequem und lästig, wenn die Fröste kommen, der Nebel in die Straßen fällt und das karge Licht des Tages noch mehr verkürzt. Aber

auf dem Land und in den Tälern steht der Mensch den gewaltigen Kräften der Natur noch unmittelbar gegenüber. Die Stürme toben durch den Wald, das Feuer erstickt im Herd. Die Sonne wird krank auf ihrem kurzen Weg von Berg zu Berg.

Grausig finster ist die Nacht und das Wild wird durch den Schneedonner aufgeschreckt. Der Wind

rüttelt im Gebälk und am Fenster – es hört sich an, wie das Schnaufen eines Ungeheuers. Wie gut, wenn ein Licht dabei brennt. Gottlob für einen winzigen Funken Licht in der schrecklichen Finsternis.

Helmut Reinstadler berichtete beim Pitztaler Adventsingen auch über alte Tiroler Adventbräuche. Einer dieser uralten Bräuche, die auch heute noch lebendig sind, ist das „Frauentragen“. Dabei gesellt sich eine Schar von Mädchen und Frauen in der Abenddämmerung zusammen. Eines geht mit der Laterne voran, ein anderes trägt die Muttergottesstatue unserer lieben Frau unter dem Mantel und so ziehen sie von Hof zu Hof. Gleichsam um der lieben Muttergottes eine Herberge zu suchen. Eine der Frauen spricht dabei: „Wir kommen und klopfen an euer Tor, die heilige Jungfrau steht davor. Unsere liebe Frau geht von Haus zu Haus, tut auf und weiset sie nicht hinaus. Sie sucht wieder Herberg für ihren Sohn, wie sie getan zu Bethlehem schon. Nehmet sie auf als euren Gast, den man mit Freuden bei sich einläßt. Gebet ihr Raum und Her-

berg bei euch, sie wird euch helfen im Himmelreich!“

Danach sang ein Chor von Pitztaler Frauen das Lied „Gruaß Dir, Maria“. „Oh Jungfrau Maria, von Herzen gern tritt ein mit unserem lieben Herrn! Du bist voll der Gnaden, sei uns begrüßt und gelobt sei dein Sohn, unser Herr Jesus Christ. Es ist uns Ehré und große Freud, daß du zu uns willst kommen heut“, sprach eine der Frauen, „denn jedes Haus wird gesegnet sein, in welchem du immer willst treffen ein. Du sollst nun in unserer Mitte leben, wir wollen dich mit Liebe und Stille umgeben.“

Zum Abschluß des Frauentragens sprach eine der Mitwirkenden: „Jetzt gehen wir in Gottes Nam, weil wir für unsere liebe Frau a Herberg gfunden haben. Oh ehret unter eurem Dach, Maria und ihr Kind! Wenn ihr sie ruft, wenn ihr sie braucht, daß s' wieder zu euch findt.“

Zwischen dem Lied „Auf, auf ihr Buben“ vom Santeler Quartett und dem Lied „Lustig ist das Hirtenleben“ von den Pitztaler Dirndl'n trug Helmut Reinstadler eine von ihm geschriebene Adventgeschichte vor: „Für mich begann als Bub jeder Tag

Persönlich erlebte Adventgeschichte

im Advent mit einer eigenartigen Romantik. Ich war Ministrant und die Rorate erforderte vier von diesen Meßdienern, denn in dieser vorweihnachtlichen Zeit wurde täglich ein Rauchamt gehalten. In diesen stimmungsvollen Wochen kroch ich sonderbarerweise etwas leichter aus dem Bett, in welchem ich nach dem Aufstehen eine warme, tiefe Mulde hinterlassen habe. Die Wärme vom Vorabend, die vom Stubenloch in meiner Kammer aufstieg, war schon längst der Kälte der Nacht gewichen. Undurchsichtig und vereist waren die Fensterscheiben und das Getäfel an der Außenmauer des Zimmers war weiß vom Rauhreif.

Da hieß es nun schnell hinein in die von meiner seeligen Mutter selbst gestrickten Wollstrümpfe, die anfangs immer so sehr an der Haut juckten, bis sich langsam der Körper daran gewöhnte. Die restlichen Kleider wurden übergestreift und schnell war ich in der Küche. Dort spendete das von meinen Eltern im Herd angemachte Feuer bereits wohlthuende Wärme.

Als wir dann hörten, daß von der zweitgrößten Glocke die Rorate eingeläutet wurde, machte ich mich auf den Weg zur Kirche. Hatte es in der Nacht einen Neuschnee gemacht, so haben scheinbar die Heinzelmannchen einen Pfad durch die Kirchgasse ausgekehrt oder ausgeschaufelt. In den Häusern und Ställen erwachte wieder ein neuer Tag und von allen Seiten kamen Kirchenbesucher herbei. Buben und Mädels, mit denen ich dann die Schulbank

drückte, hatten um diese Zeit schon eine Rodelfahrt hinter sich, um schneller von den Berghöfen ins Dorf zu kommen. – Da war das Gotteshaus, trotz seiner winterlichen Temperatur, ein Ort der Geborgenheit. Die Wärme gab man sich gegenseitig, indem man eng aneinander in den Bänken kniete. Der sichtbare Hauch der Gläubigen vermochte sogar ein bißchen Wärme in das Kirchenschiff zu bringen.

Wir Ministranten waren diesbezüglich schon sehr bevorzugt. Unser guter Mesner Krispin hat den Ofen in der Sakrestei wohl schon nach dem Betläuten in Betrieb genommen. Beim Tantum ergo war dann der Platz zwischen den Kinderbänken und dem Speisgitter geeignet, mein Können als Rauchfaßträger unter Beweis zu stellen. Dort gab es genügend Freiraum, um das Rauchfaß nach links und rechts hoch auszuhebeln. Allmählich hüllte sich das Gotteshaus in eine süßliche Weihrauchwolke, die täglich aufs Neue aufstieg – bis zum hohen Weihnachtsfest, gleichsam zur Begrüßung des Jesukindes.“

MEINHARD EITER

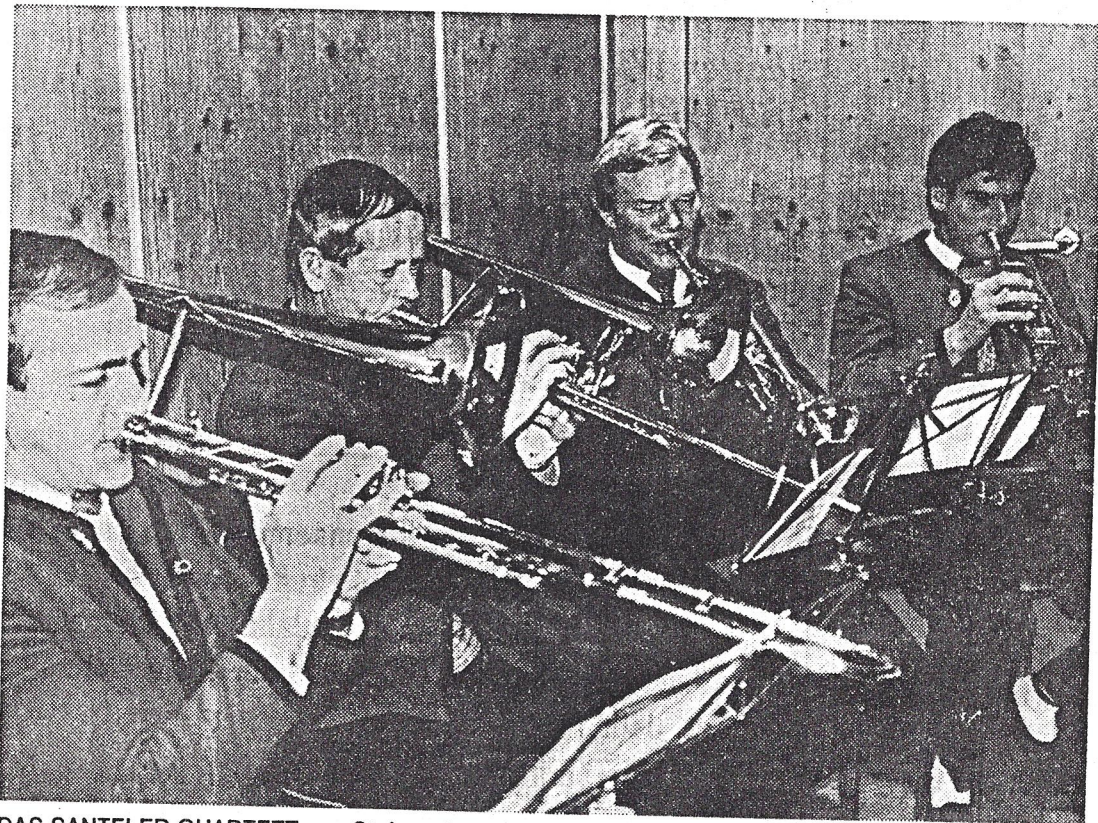


SECHS KINDER AUS JERZENS zeigten ein Hirtenspiel, das Hauptsschullehrer Alfred Pfefferle im Rahmen einer freiwilligen Übung einstudierte.

Fotos: Eiter



DIE SING- UND SPIELGRUPPEN, die sich zum Großteil aus Kindern aller Pitztaler Gemeinden zusammensetzten, sorgten am 12. Dezember für Adventsstimmung im Jerzener Gemeindessaal.



DAS SANTELER QUARTETT aus St. Leonhard begeisterte die Besucher des Pitztaler Adventsingens mit seinen vorweihnachtlichen Blasmusikweisen.

Wir erinnern uns an das Pitztaler Adventsingen

Die Projektteilnehmer Walch Michael, Lederle Christoph und Wechselberger Helmut wirkten beim Pitztaler Adventsingen beim Hirtenspiel mit. Alle drei spielten schon letztes Jahr in Jerzens bei Theaterstücken mit. So fiel die Entscheidung spontan, auch bei diesem Hirtenspiel mitzumachen, als Lehrer Pfefferle ~~am~~ Mitwirkende für das Hirtenspiel bat. Michael erhielt die Rolle von einem Mitschüler während des Kirchganges am darauffolgenden Sonntag, da dieser sich zwar meldete, aber dann doch wieder einen Rückzieher machte und deshalb einen Ersatzmann suchte. Bei der ersten Probe erhielten die Mitwirkenden die Rolle und die Proben­tätigkeit begann. Zuerst mußten wir einmal den Text einprägen und die richtige Betonung einlernen. Dann begannen wir in unserer Freizeit mit dem Sammeln passender Hirtenkleidung. Da Helmut Wechselberger keine passende Hirtenkleidung fand, rief er beim Rundfunk bei der Sendung "Hallo Nachbar" an und bat, man möge ihm, falls man habe, passende Hirtenkleidung zukommen lassen. Er erhielt nun tatsächlich mehrer Kleidungsstücke. Da er so frisch und unproblematisch mit dem Moderator der Sendung sprach, wurde er auch noch ins ORF-Studio nach Innsbruck eingeladen. Dort machte er Werbung für das Pitztaler Adventsingen. Den letzten Feinschliff brachte dann noch Chorleiter Schimpföb bei. Vor allem mußten die Lichtverhältnisse genau genutzt werden. Beim Aufsagen des ersten Textes war man sicher aufgeregt, diese legte sich dann bald. Wir dachten uns voll in die zu spielenden Rollen hinein und unsere Aufführung war sicher einer der Höhepunkte dieses Abends. Jedenfalls haben wir bis heute Gesprächsstoff -sobald das Gespräch auf den Advent kommt, werden Erinnerungen wach.

Jerzens, 19.1.1988

12.12.1987 Gemeindesaal Jerzens



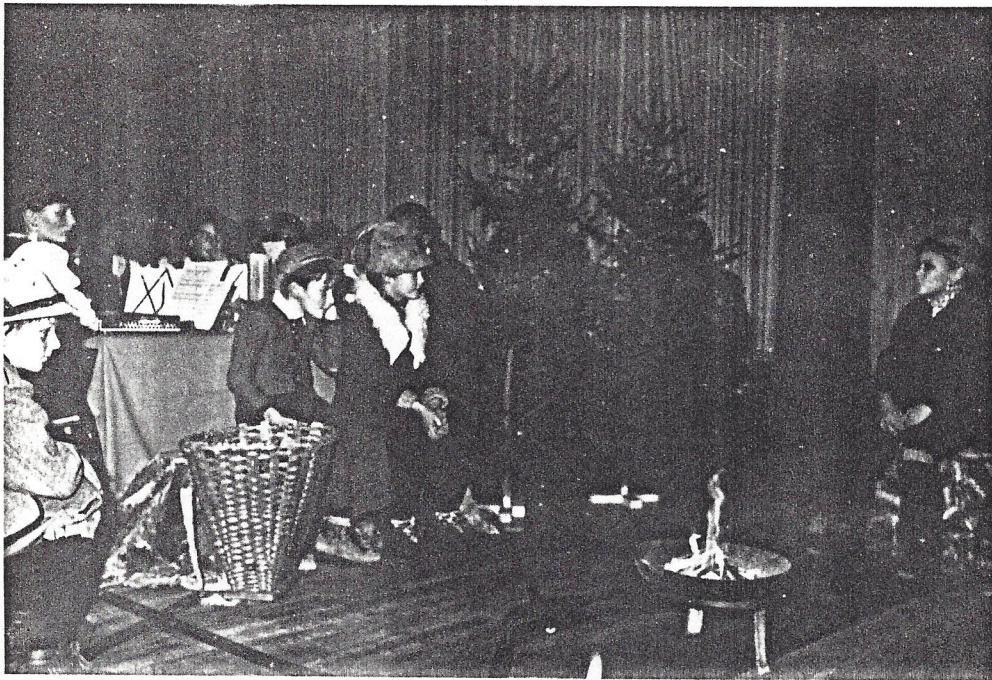
Hirtenspiel von Schülern
der HS Wenns

Personen v. l. n. r.: Wechselberger Helmut, Lederle
Christoph, Walch Michael

erregte Diskussion über Hirtenangelegenheiten

Lederle Christoph voll-
bringt als Hiasl eine
schauspielerische Meister-
leistung. Er spielt gekonnt
einen schwerhörigen Schäfer.
Rechts Walch Michael als
Joggl.





Lederle Stefan als
Riapl überbringt die
Frohbotschaft



Hirten
beim
Abend-
gebet



Hirten holen Geschenke,
um sie nach Bethlehem zu
bringen.



Konrad Raggl übt das Spiel,
das er dann an der Krippe
vorspielen will.



Schlußgesang aller Beteiligten: Der Andachtsjodler



Bläsergruppe der Musikkapelle
Jerzens

v.l.n.r.: Lederle Alois, Rimml Hugo, Deutschmann Helmut,
Auderer, Reinstadler Erich (Leitung)



Beginn : Gem. Chor + Orchester -- O selige Nacht -- 1. Strophe

Sprecher : In jener Gegend aber waren Hirten auf dem Felde und hielten Nachtwache bei ihrer Herde!

Broatiner
Stoffl: Mei bin i heint müad! Döis isch a veruckts G jag gwesa mit dene Schof! Auf uamol hobe sie aupockt und sei wia wild dvon! I woas it was in dia heint gföhra isch. Huam hatta sie wölla! S' ~~Laitabauras~~ ^{Rufere} Schof sei zersch durch. Nocha dia vom ~~Trenkwolder~~ und dia restli Kutta hintadrinn. Was dia grad heint hoba? In da ~~Weiberboda~~ ^{Rufere} hon i sa noch drwurscha und mit Gwolt ~~guchatrieba!~~ Iatz hon i an Hunger, schaua was nou im Scherfer isch! -- Ah, ha, a bißli an Schofkas, a Brot und an rumpfliga ~~7~~pfl. Oh, mei isch döis fei, a bißli rosta!
(Hiaßl und Jöggel kommen schnaufend)

Hiaßl: Grüaß die Stoffl, warum hosch du denn kua Fuir gmocht? Mir möchtas a bißli worm und gmüatli hoba.

Diepetal
Stoffl: Hiaßl du hosch leicht reda! I bin müad! Hon dena damische Schof bis in ~~de~~ ^{de} Weiberboda nochloufa miaßa! Woas is, was dia heint g'hött hoba!

Wiesle
Joggl: Do hosch es du jo nou leicht g'höt! Gall Hiaßl! ins sei dia Viechr durch bis foscht in ~~de~~ ^{de} Londa ocha. Mei isch decht döis a Gneat gwesa! Überhaupt mit dem Hiaßl, der heart sou schlecht. I hon ihm olli sou laut brülla müaßa, daß d'Viechr gonz drwildat sei!

Hiaßl: Jo, i woas ist, was der heint olli ghöt hot, der hot decht g'schria!

Joggl: Wenn du nuit hearsch!

Hiaßl: Was willsch z:`ersch?

Joggl: Nuit g`heart hosch, hon i g`söit.

Hiaßl: Sall hon i iatz jo a Fröid, daß mer dia Viechs beinondr hoba! Obr it sou schreia hatsch miaßa!

Stoffl: Iatz hearts amol au mit dem Lamataci! Hockets hea. I wear schaua, ob i a Fuir drmoch.

(Stoffl macht Feuer.. Joggl und Hiaßl packen die Rucksäcke aus)

Hiaßl: "Joggl i sog dr, dö's isch högste Zeit, daß der Riapl eppas zum Essa bringt, schau amol, do isch numma gor sou viel dinna, zum Schnabuliera!"
A bißli an olta Zalta, wohl trucka, wohl trucka, und a poor dürre Bira!"

Stoffl: "G"Geah dr hölt as Schofmilch hold!"

Joggl: "Wenn i nit a sou müad war! A Milch war jo guat fürn Durst!"

Hiaßl: "Wou, wou, hosch a Wurscht? Gib mir ou a Drumm!"

Joggl: "I hon kua Wurst, olli w^{er}schteasch olls krautfolsch!"

Hiaßl: "Sichsch, iatz schreit er schua wiedr sou!"

Riapl kommt schnaufend mit einem großen Rucksack.

Joggl: "Grüaß di Riapl, hosch ins eppas guats brocht?"

Riapl: "Iatz loßts mi amol zersch niederhocka! I bin gonz außer Otem. Der Rucksock hot a Gwicht, dö's kennts mar glouba! I sog enk, heint geahs zua in Bethlehem. Leit sei, Leit sog i enk, an Zuagong und a Drängerei!"

Stoffl: "Jo warum denn? Isch eppas passiert?"

Riapl: "I sogs enk, es wimmlat voar Leit. I hon wölla a bißli zukehta, obr do kriagatsch kua Platzli! Voar Leit!"

Joggl: "Iatz hoba mir schua g'heart, daß viel Leit in Bethlehem sei, hosch it drfrotg wos dö's bedeuta söll?"

Riapl: "Der Kaiser Augustus hot angornat, daß sich olla Leit aufschreibe lossa miaßa. A Volkzählung hoßt ma dö's!"

Joggl: "Wenn der amol gnuag ozwackt hot vom Volk, war i neugierig! Es war höchste Zeit, daß endli amol uar kam, und a Garni icha bracht. Der Mëssias war ins schua long vrhoaßa, dö's war holt guat, wenn der kam und er der Knechtschoft a End mochat!"

Stoffl: "Jo, i muaß olli an insrn Nöni denka, der hot sich in der Schrift auskennt. Der hot gsöit, schua im Paradies, noch dem Sündafoll, hot Gott den Erlöser Versprocha!"

Riapl: "Dö's wissa mir schua! Obr wenn und wou?, kimmt der Messias? Es war decht iatz wirkli on der Zeit, daß ins gholfa werat!"

Joggl: "Und nocha kimmt er gwiß it zu ins, er, der Messias. Er weard gwiß im am Schloß auf d'Welt kema, woas Gott wou, und mir kennä nit zuchaschmecke!"

Stoofl: "Insr Nöini hot olli gsöit, es steah gschriebe: Du Bethlehem im Lande Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten, Juda, denn aus dir wird der Führer hervorgehen, der mein Volk Israel regieren wird!"

- Riapl: "Mei, wos du olls woosch. Warum hosch du döis ins nit schua long drzöhlt? Jo döis war holt a Gaudi, do warz mir ^{am} gonz nochaet drbei! Obr döis konn jo nou 100 Jahr giah! Wear woas, ob i töt nou löb?"
- Joggl: "Überhaupt, wenn i amol in Himml kimm, wear i zersch in Adam suacha, und es ihm sou gschmachi zuachareiba, wos er ins ontoun hot, mit dem Oumar. Vom Öpfl hot er abeißa miaßa. Obr gonz houvali wears i ihm zuachareiba, weil im Himml derf ma it streital"
- Stoffl: "Jo, warum willsch es grad im Adam sogä? Dia Eva hot schließli ongfongt mit dem Öpfl?"
- Joggl: "Jo schua, obr dr Adam hat s'ille der Gscheitere sei!"
- Riapl: "Iatz hon i souvl Zuig auchagschlep at, a Solz für d'Shof, und für enk a Brot, en Kas, a Wurscht, und an Tögl Marmelad dia hot mir dei Nuattr mitgeba, weil sou an Süäße bisch! Und kuar hot drweil zum Essa, voar lautr Plätschedera!"
- (Alle essen und unterhalten sich übers essen.)
- Stoffl: "Sou, iatz ischs guet gwesa, iatz lega mir ins niedr. I mecht zum Fuir, mir isch heint oli z'kolt!"
- Hiaßl: "Wos willsch im Wold?"
- Stoffl: "Daß decht oli olls folsch vrstehsch!"
- Hiaßl: "Schrei decht it asou!"
- Riapl: "Tur deine Stiefl it grad zua mir hos, i hon vo nacht nouan Notza am Schienbuan. Du schlösch jo um di in dr Nocht, daß es zum Fürchta isch!"
- (Legen sich nieder, sagen gute Nacht!
Stoffl sitzt schnell auf und ruft:
^{auf d})
- Stoffl: "Mir hoba nou nit z'Nocht betat!"
- Riapl: "Iatz war i a sou guat glega!"
- Stoffl: "I tat gera eppas singa, ma söit, uamol gsunga, isch zwoamol betat!"
- Riapl: "Willsch für morga voarbata?"
- Joggl: "Hosch decht olli eppas z'goschna!"
- Riapl: "Obr zersch tia mar eppas betat!"
- (Alle beten gemeinsam.)
- Alle: "Herrgott im Himml mir donka laut hosch auf insr ~~Gsua~~heit geschaut. Kuan Unschma? hot ins heint drschreckt, kua Goas, kua Schof isch ins verreckt. Mir bitta, holt ou in der Nocht übr Leit und Viech dei treue Wocht!"

(4)

Stoffl: So legt euch denn ihr Brüder, in Gottes Namen nieder,
kalt weht der Abendhauch! Verschon uns Gott mit Strafen
und laß uns ruhig schlafen und in unsern kronken Beihirt ou!

Alle: Guate Nacht!

Gem. Chor + Instrumentalgruppe: Schlaf mein kleines Jesulein....

(Linus trampelt aufgeregt daher und schreit)

Linus: Es brennt, es brennt! Wia kennts öis schlofa, döis muaß
a mächtig's Fuir sein!

(Alle fahren in die Höh!)

Riapl: Hosch decht du ins d'rschreöckt! Wou brennts?

Linus: Do dunta, schaugats holt, schauts au!

Stoffl: Jo, seltsom, sall sog i ou deis Liacht in Bethlehem
dunta!

Joggl: Obr es isch kuan Rouch, döis muaß eppas ondrs sei!

Linus: Iatz sich is ou!

Riapl: Überhaupt di kenn i gor it, wou kimmst du d'rhear?

Linus: I kimm von der Flotolm dort muaß i nou na Jahr Hiart
mocha, nocha kann i als Senn im Maranzli onfonga!

Stoffl: Jo, döis ^{Taschi} Maranzli kenn i schua, döis isch a schiane Olm.

Linus:, Ma frogt mi nit, obr i tat soga, i konns it vrschtia,
wos döis für a Liacht isch, do dunta. Wia i voarm
Niedrliega nou zua da Schof schauga will, siech i die
Liachta überm Wold herscheina, und do hon i mir denkt,
Linus, iatz louf, do muasch löscha halfa!

Stoffl: Isch schua guat, leg die a bibli zu ins hear, wersch eu
müad sei!

(Licht dünkler - Regler?)

Gem. Chor + Orchester: O selige Nacht --- 2.u.3 Strophe

Sprecher: Da stand plötzlich ein Engel des Herrn vor ihnen und
die Herrlichkeit Gottes umstrahlte sie, und sie
fürchteten sich sehr! (Punktscheinwerfer - Licht!!Licht!!!)

Engel: Fürchtet euch nicht, denn seht, ich verkünde euch eine
große Freude, die allem Volke zuteil wird. Heute ist euch
in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, Christus
der Herr, und dies soll euch zum Zeichen sein, ihr
werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist,
und in einer Krippe liegt! (Dies wird durch ein Mikrofon
gesprochen - Engel nicht sichtbar)

(Hiapl versteckt sich vor Schreck bei den andern -
manche knie-Hände zum Himmel streckend usw.)

Riapl: Döis pocksch it, mei bin i d'rschrocka!

Linus: Na frogt mi jo nit, ob'r i tat sogn, do wiaba mir
 obr gach gia, und a Gschenkl brina, war ou nett!

Stoffl: Hon decht i a Fröid! It in am Schloß isch insr
 Messias astiega, na bei ins, bei ins orma Kloana!

Hiaßl: Und sou schia hot der Engl gredet, hon i a Fröid!

Riapl: Jo hosch du döis gheart? Der Engl hot decht it
 laut gredit! Jo, mei, du hearsch wiedr? Voar Schreck,
 hot er S'Ghör wiedr kriagt!

Joggl: Loufa mar olla gach, dem Kind a Gschenkl z'suchal!

Sprecher: Und die Hirten sprachen zueinander. Laßt uns nach
 Bethlehem gehen und schauen, was da geschehen ist und
 was der Herr uns verkünden ließ!
 (während der Sprecher dies liest, gehen die Hirten ab)

Gem.Chor + Instrumentalgruppe: Laßt uns nach Bethlehem gehen.....
 (nach diesem Lied kommen die Hirten wieder auf die Bühne)

Linus: I hon mar an bessara Tschoapa onclöit, a voer Oar honi
 und do dinna an Buttr.

Stoffl: Du bisch obr schua an Wiffa, da icha koum sch decht it
 an Buttr dia, do hosch an Patz bis d'ocha kimm sch.
 Tua ihn decht zua da Oar icha! I bring a Milch und a
 weißas Heahl, kound d'Muattr vom Kind glei a Hiaßli koche!

Riapl: I hon a Lampli und a feina Wolla hot mir d'Muattr
 mitgeba! Obr wou hon i denn dia Wolla, hon so decht
 ganz zwis mitgnomma!

Linus: Na frogt mi jo nit, obr i tat sogn du hosch so am Orn hünc!

Hiaßl: I bring den Tögl Marmelad, mmm döis muß a guate sein!
 (Führt mit dem Finger ins Glas und kostet)

Joggl: ~~XX~~ Mir singa dem Kind a Liedli voar,
 do hots zwiß a Fröid! ~~XX~~

Stoffl: Obr zersch spielsch as ins voar, mir tia ins it gera
 blamiera, wenn du potzasch!
 (Joggl und seine Freunde spielen ein Lied - Flötengruppe usw.)

Alle: Guat haschs gmacht, bravo !!

Riapl: Wia wars, wenn mir dem Kind a Liedli singa hata,
 wenn schua olls söit, mir kenna a sou schia singa.
 I tat sogn, es weard schua glei dumpa. Frohiera mirs glei?

Gem.Chor + Instrumentalgruppe + Hirten: Es wird schua glei dumpa..

Stoffl: siehe Seite 6

Sprecher: Sie gingen eilends hin, fanden Maria und Josef und das
 Kind- das in der Krippe lur.

Orchester: Orchesterstück

Riapl: (Riapl kommt nochmals auf die Bühne gelaufen und spricht
 an alle Zuschauer im Saal)
 Öis hobats iatz oll den Engl g'heart,
 o, welches Wunder isch ins Beschert!
 Mir loufa all, sou wie mar sei
 i und dr Hiaß und d'uana drei!
 Mir hatta iatz an enk a Pitt
 kemats ou zur Krippe mit!
 Loscaks gach olls liera und stieh
 Gohbts mit zur Krippe, döis war schia!
 Beim Kind sein mar noch alla heinend? (siehe Seite 6)

Und bringats enkr Herz als Geschenk,
S'Kind wortat ou ouf enk!

Gem.Chor + Orchester : Weihnachtslied Nr. 4

(hernach geht der Vorhang zu - Sprecher bedankt sich - und verkündet,
daß zum Schluß der Andachtsjodler gemeinsam gesungen wird.)

Stoffl : Nun, Brüder, nehmt`s fein die Hüet`in d`Hond,
 Und richtet enk a bißl`s Gwond,
 A freundliches G`sicht müeßt`s alle machen,
 Hübsch niederstölln enkre Sachen;
 Tut nit aso klappern mit den Stöcken,-
 Das Kindl möcht`sie vor uns gor schröcken...
 Und fallt`s dem Kind recht fein zu Füßen,
Säule Aft tut`s es hübsch manierlich grüßen;
 Fongt`s ja nit an koa Stenkerei
 Seid`s g`scheit und treibt`s koa Narretei,
 Nit sch^{ne}mutzen ~~dürft`s~~ und g`wiß nit lachen,
 Mißt`s recht a sauber`s Buckerle machen-
 Und vergeßt`s dem Kind nit`s Handl zu bussen,
 Sonst kannten wir`s schon g`schwind dernussen.
 (dernussen= einen scharfen Verweis bekommen)

Joggl: Was soll`n mir denn zum Kindl aft sog`n ?
 Mir hob`n vergess`n, den Engel zu frog`n.

Hiaßl: Geh, schrei`nit aso und sei a win stat,
 Wenn`s Kindl halt öpper schlafen tat`!

Stoffl: Sobald wir alle drinnen sein,
Säule Aft sagt`s: " Grüeß Gott, lieb Jesulein!"
 Donn wer`n die Leut`schon Z`redn`anhöb`n,
 Ein Wörtl wird nacher das andere göb`n.

Hiaßl: Itzt, Brüder, macht`s Ernst und schleunt`s enk
 amal,
 Daß wir bald einikemmen in`Stall.-

XX

noch Riapl (Seite 5) Und bringats enkr Hearz als Gschenk,
 s/Kind wortat ou ouf enkt!

Gem. Chor + Orchester: Weihnachtslied Nr. 4

(hernach géht der Vorhang zu- Sprecher bedankt sich - und verkündet,
 daß zum Schluß der Andachtsjodler gemeinsam gesungen wird.)